

Die Auswirkungen des Brexits auf die *Asset-Recovery-Praxis*

Einschätzung der praktischen Bedeutung für die Anerkennung und Vollstreckung englischer Zivilentscheide in der Schweiz



lic. iur. Matthias Gstoehl, MSc in Finance (London), Rechtsanwalt, Zürich*



Vivien Altwegg, MLaw, CDT, Zürich**

I. Einleitung

Am 31. Januar 2020 erfolgte der Austritt des Vereinigten Königreichs (*United Kingdom [UK]*) von der Europäischen Union (sog. Brexit). Der Brexit ging nicht spurlos an der Schweiz vorbei und wirft gerade mit Blick auf die hiesige *Asset-Recovery-Praxis*¹ zahlreiche Fragen auf. Dieser Beitrag liefert eine Bestandesaufnahme der aktuellen Rechtslage und befasst sich mit den Auswirkungen des Brexits auf die Anerkennung und Vollstreckung von zivilen Gerichtsentscheiden, die im UK ergangen sind (sog. UK-Entscheide), in der Schweiz.

II. Anerkennung und Vollstreckung von UK-Entscheiden in der Schweiz seit dem Brexit

A. Anwendbarkeit des Lugano-Übereinkommens seit dem Brexit

Bislang richtete sich die Anerkennung und Vollstreckung von UK-Entscheiden in der Schweiz nach dem Lugano-Übereinkommen (LugÜ)². Mit dem Brexit änderten

* lic. iur. Matthias Gstoehl, MSc in Finance (London), Rechtsanwalt, ist Partner bei LALIVE in Zürich. Er ist spezialisiert auf nationale und internationale Verfahren und Untersuchungen, *Asset Recovery* und Insolvenz, mit Fokus Banking & Finance.

** Vivien Altwegg, MLaw, CDT, ist Substitutin bei LALIVE in Zürich. Davor arbeitete sie als Juristin in der Direktion für Völkerrecht (DV) beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

1 Der Begriff *Asset Recovery* im vorliegend verstandenen Sinne umfasst die Identifizierung, Sicherung, Verwertung und Rückführung von Vermögenswerten in zivilrechtlichen Verfahren.

2 Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Lugano-Übereinkommen, LugÜ) vom 30. Oktober 2007 (SR 0.275.12).

Seit dem Brexit ist das Vereinigte Königreich nicht länger Vertragsstaat des Lugano-Übereinkommens. Es stellt sich somit die Frage, nach welchen Regeln die Anerkennung und Vollstreckung englischer Entscheide in Zivil- und Handelssachen in der Schweiz fortan zu erfolgen hat. Für die Schweizer *Asset-Recovery-Praxis* besonders bedeutsam sind auch die Implikationen für einstweilige Verfügungen (darunter sog. *[Worldwide] Freezing Orders*), die unter dem Lugano-Übereinkommen häufig Gegenstand von Vollstreckungsgesuchen in der Schweiz waren. Dieser Beitrag prüft diese Fragen anhand der jüngeren Rechtsprechung und liefert eine Einschätzung zu den praktischen Konsequenzen des Brexits für Gesuchsteller in der Schweiz.

Depuis le Brexit, le Royaume-Uni n'est plus un État partie à la Convention de Lugano. Par conséquent, la question se pose de savoir quelles règles sont applicables à la reconnaissance et l'exécution de décisions civiles anglaises en Suisse. Les implications pour les mesures provisionnelles, comme des (*worldwide*) *Freezing Orders*, qui faisaient souvent l'objet de demandes d'exécution sous l'empire de la Convention de Lugano, sont aussi particulièrement importantes dans la pratique suisse de l'*Asset Recovery*. Cet article examine ces questions à la lumière de la jurisprudence récente et donne une appréciation des conséquences pratiques du Brexit pour les requérants en Suisse.